

STADTWERKE

ZWEI

2014

Das Kundenmagazin der Stadtwerke Lippstadt

Im Interview

KARL-HEINZ SCHWARTZE
Tiefbau- und Abwasserspezialist

HEIZUNG IM HERBST
So entlüften Sie richtig

TRINKWASSERSPRUDLER
Darauf sollten Sie achten

Stiftsruine „Kleine Marienkirche“

Inhalt

- 03 Editorial
- 03 Warum wir Kraftwerke brauchen
- 04 Abwasserspezialist Karl-Heinz Schwartze im Interview
- 06 Außenanschlüsse vor dem Winter entleeren
- 07 Modernisierung des Wasserwerks Lipperbruch
- 08 Tipps für Verbraucher
- 09 Lohnen sich Trinkwassersprudler im Haushalt?
- 10 Saft abgedreht: Stromsperren
- 12 Heizung richtig entlüften
- 14 Zählerdaten mit dem Smartphone erfassen
- 15 Trinkwasseranalyse

Editorial



Guten Tag,

die gute Nachricht vorweg: Die Stadtwerke Lippstadt werden auch in 2015 die Preise nicht erhöhen. Die Energiemärkte stehen unter Druck, wir haben das meiste an Strom und Gas bereits günstig eingekauft; selbst eine weitere Eskalation in der Ukraine berührt uns daher (noch) nicht.

Der Strompreis ist in den vergangenen zwei Jahren gesunken, was auch daran liegt, dass immer mehr Wind- und Fotovoltaik-Strom eingespeist wird. Der private Stromverbrauch, gerade bei Unterhaltungselektronik, steigt hingegen weiter an. Darauf haben aber die Stadtwerke keinen Einfluss.

Siegfried Müller
Geschäftsführer

Warum wir Kraftwerke brauchen

– trotz Energiewende

Mehr als erwartet, haben die Deutschen in den zurückliegenden Jahren Fotovoltaik- und Windkraftanlagen gebaut. Diese Systeme speisen nun fleißig Strom in deutsche Netze ein. Dieser Strom muss zu einem bezahlt werden, der Preis wird pro Einspeiser individuell festgelegt, liegt deutlich über dem aktuellen Marktpreis und wird für 20 Jahre garantiert.

Schön für die Einspeiser, unschön für den Rest der Bürger, denn sie müssen diese subventionierten Preise mitfinanzieren, und zwar über die EEG-Umlage. Die EEG-Umlage wird auf den reinen Strompreis aufgeschlagen. Nun ist der Strompreis ohnehin schon mit Stromsteuer, Kraft-Wärme-Koppelungsabgabe, mit Mehrwertsteuer und anderen staatlichen Abgaben belastet: Für den Verbraucher wird Strom unterm Strich einfach nicht billiger, obwohl doch die Energiewende letztlich zu ganz viel Regenerativstrom und zu ganz wenig Kraftwerksstrom führen soll. Und Regenerativstrom kostet ja fast nichts, weil er aus Sonne, Wasser und Wind gewonnen wird.

Nun kommt es vor, dass wir Strom auch dann benötigen, wenn die Sonne nicht scheint, und der Wind nicht weht. Da taugliche Stromspeicher immer noch nicht existieren, benötigt man doch wieder Kraftwerke. Diese Stand-by-Kraftwerke müssen mit einer minimalen Grundlast dauernd „im Windschatten“ der Regenerativen Energien laufen, um im Bedarfsfall sofort hochgefahren werden zu können. Das muss dem Betreiber bezahlt werden; 2017 läuft die aktuelle Regelung aus und muss neu gefasst werden.

Eine weitere staatliche Abgabe auf den Strompreis zur Finanzierung dieses sogenannten „Kapazitätsmarktes“ deutet sich also an.

» Interview

Karl-Heinz Schwartze ist Tiefbau- und Abwasserspezialist. In Lippstadt arbeitet er seit über 21 Jahren. Zunächst als stellvertretender Tiefbauamtsleiter, dann als Fachdienstleiter der Stadtentwässerung innerhalb der Stadtverwaltung. Seit Gründung der Stadtentwässerung Lippstadt AöR am 1. Januar 2005 leitet Karl-Heinz Schwartze den Betrieb mit 29 Mitarbeitern. Ein Interview über Unwetter, Schmutzwasser und Regenwasser.

Herr Schwartze, in 2014 hat es in Düsseldorf, in Münster, auch in Unna ganz schön viel geregnet. Macht Ihnen das Kopfzerbrechen?

» Wenn vergleichbare Regenereignisse in Lippstadt eintreten würden, hätten wir ähnliche Probleme. Keine Kanalisation kann diese Wassermengen aufnehmen. Es gibt aber einen Grenzbereich. Ein Kanalnetz kann und darf – so ist es ausgelegt – bis zur Rückstauenebene einstauen. Rückstauenebene ist die Straßenoberfläche. Es ist daher extrem wichtig, dass alle Ablaufstellen unter der Rückstauenebene gegen Rückstau gesichert sind.

Lippstadt liegt an einem Fluss. Wie beurteilen Sie die Hochwassergefahr, die von der Lippe ausgeht?

» Insbesondere die Kernstadt ist komfortabel geschützt. Hohe Lippe-Wasser-

stände beeinflussen aber auch das Abflussverhalten der zufließenden Gewässer. In den aktuellen vom Land erarbeiteten Hochwassergefahren und -risikoarten sind Bereiche ausgewiesen, die bei bestimmten Hochwasserereignissen überflutet werden. Basierend hierauf müssen jetzt Maßnahmenpläne entwickelt werden. Dieser Prozess läuft zurzeit.

Was können Sie tun, um die offenbar immer größer werdenden Wassermengen in so einem Starkregen-Fall abzuleiten?

» Zum einen hat der Landesgesetzgeber eine restriktivere Ausweisung neuer Bauflächen in Überschwemmungsgebieten vorgegeben.

Zum Anderen bestehen noch die Gefahren aus der Kanalisation. Hier sollte bei bestehenden Gebäuden die

Rückstausicherung bewertet werden. Bei Neubauten sollte eine technisch korrekte Rückstausicherung selbstverständlich sein. Die Praxis zeigt jedoch, dass das nicht immer der Fall ist. Ganz wichtig ist auch, dass die Sicherungen regelmäßig kontrolliert und gewartet werden.

Was ist mit Neubauten im Außenbereich?

» Außerhalb von Bebauungsplänen sollte sich jeder Bürger fragen, ob er tatsächlich in einem hochwassergefährdeten Bereich bauen möchte. Nur in Überschwemmungsgebieten bedarf es einer wasserrechtlichen



AöR-Infos

Die Stadtentwässerung Lippstadt AöR betreibt nahezu 600 Kilometer Kanalnetz. Um die Funktionssicherheit dieser komplexen Anlage zu gewährleisten, müssen die Komponenten turnusmäßig überprüft werden. Wenn Ablagerungen oder Verstopfungen festgestellt werden oder der Bürger mitteilt, dass das Abwasser in seinem Kontrollschacht nicht mehr abfließt, muss diese Störung kurzfristig behoben werden und das 24 Stunden pro Tag und sieben Tage die Woche.



Dafür werden unter anderem die beiden Schlammwagen der AöR eingesetzt. In den Außenbereichen gibt es ferner ca. 150 Kleinkläranlagen. Der hier anfallende Schlamm wird regelmäßig von den Schlammwagen abgeholt und in der Zentralkläranlage behandelt.

Jährlich investiert die AöR in Netze, Maschinen, Anlagen und Steuerungstechnik. Für 2015 ist ein Gesamtetat von rund 5,5 Millionen Euro vorgesehen. Wichtigste Maßnahme wird der Neubau eines Blockheizkraftwerkes auf der Zentralkläranlage sein. Die bestehenden Maschinen sind nahezu 30 Jahre alt. Es wird immer schwieriger Ersatzteile zu bekommen. Und das Blockheizkraftwerk ist deshalb so wichtig, weil damit etwa 50 Prozent des gesamten Strombedarfs auf der Kläranlage selbst erzeugt wird und mit der Abwärme die beiden Faultürme erwärmt werden.



Genehmigung für Bauvorhaben. Deshalb ist es wichtig zwischen diesen beiden Bereichen zu differenzieren. Wenn jemand jedoch im hochwassergefährdeten Bereich baut, geht er bewusst dieses Risiko ein. Hier muss der Bauher über Sandsäcke und Hochwasserschutzwände nachdenken.

Warum ist die Trennung zwischen Schmutzwasser und Regenwasser nach wie vor so wichtig? Oder wird sie sogar immer wichtiger? Warum?

» Die Trennung von Schmutz- und Regenwasser – also die Ableitung im Trennsystem – ist aus qualitativen Gründen sinnvoll. Im Trennsystem endet der Schmutzwasserkanal immer in der Kläranlage und das Wasser kann dort zielgerichtet behandelt werden. Mischsysteme werden zwar seit Jahren nicht mehr gebaut, die bestehenden dürfen aber weiter betrieben werden. Im Mischsystem gibt es immer einen sogenannten Abschlag, der das Abwasser in ein Gewässer einleitet. Denn es ist nicht möglich, die gesamten Regenwassermengen in der Kläranlage zu behandeln.

Andererseits hat ein Mischwasserkanal aber auch einen Vorteil, der sich immer stärker herausbildet. Wir wissen nämlich heute, dass das Niederschlagswasser von stark befahrenen Verkehrsflächen belastet ist. Im Trennsystem wird dieses Wasser immer in einem Regenwasserkanal – der dann im Gewässer endet – abgeleitet. Ab einer gewissen Verkehrsbelastung muss auch dieses Regenwasser heute mechanisch behandelt werden. Im Mischsystem springt der Abschlag nur bei größeren Ereignissen an. Kleine Regenschauer werden zur Kläranlage abgeleitet, d. h. das Regenwasser von diesen stark befahrenen Flächen wird sogar biologisch behandelt – und das ist prinzipiell gut.





Außen- anschlüsse vor dem Winter entleeren

Bald kommen die ersten Nachtfröste und damit droht auch Gefahr für ältere, außen angebrachte Wasserhähne: Wenn das Wasser in der Leitung einfriert, kann diese platzen und einen Wasserschaden samt teurer Reparaturen nach sich ziehen.

Aus diesem Grund sollten vor dem Frost der Außenanschluss abgesperrt und das Wasser aus dem Leitungstück zwischen Absperrventil und Wasserhahn entleert werden.

Dazu schließen Sie zunächst die Wasserzufuhr des Außenwasserhahns. Die Absperrvorrichtung finden Sie meist innerhalb des Hauses, in der Nähe des Außenwasserhahns (z. B. im Gäste-WC, in der Küche oder im darunter liegenden Keller).

In der Nähe des Absperrventils finden Sie in der Regel einen Ablasshahn. Öffnen Sie nach dem Absperrn zunächst den Außenwasserhahn und erst dann den Ablasshahn. Ein Eimer sollte unter dem Ablasshahn bereitstehen,

um das austretende Wasser aufzufangen. Durch den geöffneten Außenwasserhahn strömt nun statt Wasser Luft in die Leitung. Ist die Leitung vollständig entleert, schließen Sie beide Hähne wieder.

Ist ihr Haus erst wenige Jahre alt und ihre Suche nach einem Absperrventil war vergeblich, sind Sie wahrscheinlich glücklicher Besitzer eines selbst entleerenden Wasserhahns. Bei diesen fließt das Wasser durch geschickte Konstruktion nach jedem Schließen des Hahns selbstständig aus den frostgefährdeten Leitungsteilen. Das Absperrn der Leitung vor dem Winter entfällt.

Übrigens: Der Gartenschlauch sollte in der Winterzeit ebenfalls in entleertem Zustand aufbewahrt werden. Falls Sie einen Schlauchroller haben, setzen Sie den auf eine erhöhte Stelle in Ihrem Garten, nachdem Sie den Schlauch komplett ausgezogen haben. Rollen Sie den Schlauch dann langsam auf und geben Sie dem Wasser die Gelegenheit aus dem Schlauch zu fließen.



Modernisierung des Wasserwerks Lipperbruch im Zeitplan

Martin Sandknop (Betriebsleiter Gas, Wasser bei den Stadtwerken Lippstadt) am neu gebauten Absetzbecken der Stadtwerke Lippstadt. Im Hintergrund: das alte Absetzbecken.

Stadtwerke investieren 250.000 Euro

Im Wasserwerk Lipperbruch werden täglich etwa 12.000 Kubikmeter Trinkwasser gefiltert. Die dortigen Filteranlagen werden jeden Tag durchgespült. Das dabei entstehende Filtrerrückspülwasser wird dann in ein sogenanntes Absetzbecken geleitet, damit sich dort schwere Stoffe wie Eisen und Mangan am Beckenboden absetzen können. Während die Stadtwerke das aufgeklärte Wasser wieder in die Natur leiten können, kommt der eisenhaltige Schlamm nach weiteren Bearbeitungsschritten, bei dem ihm noch mehr Wasser entzogen wird, als wichtiger Rohstoff in der Ziegelindustrie zum Einsatz.

Bisher lief dieser Prozess über das noch aus dem Jahr 1950 stammende Absetzbecken. Im Verlaufe dieses Sommers wurden zwei neue Becken errichtet. Als nächstes stehen nun Rohrarbeiten und Elektromontagen um die Becken herum auf dem Plan. Ende des Jahres können die beiden Becken voraussichtlich in Betrieb genommen werden. Die Stadtwerke investieren dafür insgesamt rund 250.000 Euro.

Die neuen Absetzbecken sind Teil der umfassenden Modernisierung des Wasserwerks Lipperbruch (Baujahr 1950). Der erste Bauabschnitt wurde mit Fertigstellung der beiden neuen Absetzbecken für das Filtrerrückspülwasser abgeschlossen. Das Projekt liegt voll im Zeitplan. Im kommenden Jahr steht die Modernisierung des Pumpenhauses an. Das Gebäude stammt aus den 70er-Jahren.

Stadtwerke-Geschäftsführer Siegfried Müller dazu: „Wir nehmen für das Projekt große Anstrengungen in Kauf, weil wir fest von dessen Sinnhaftigkeit überzeugt sind.“

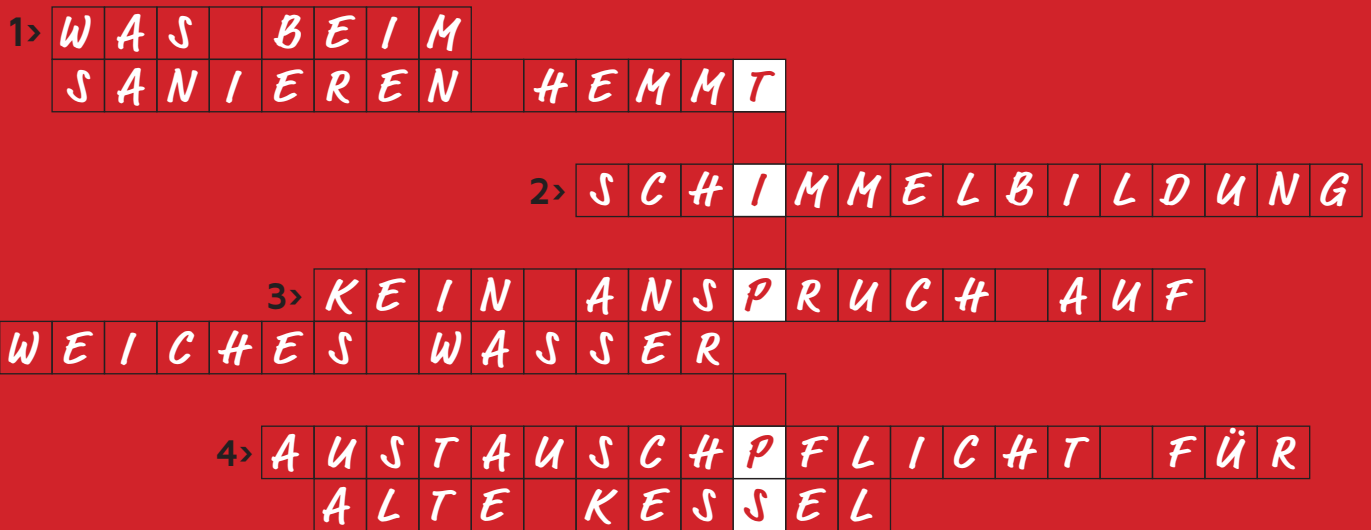
Zunächst stehen aber die beiden neuen Absetzbecken, die jeweils eine Menge von 250 Kubikmetern Wasser aufnehmen können, im Mittelpunkt. Mit ihrer Hilfe werden die Abläufe im Wasserwerk in vielerlei Hinsicht optimiert: Da die beiden Becken – anders als das alte ebenerdige Becken – trichterförmig konstruiert sind, setzt sich der Schlamm jetzt nur an einer Stelle in einer zentralen, mittig angeordneten Rinne ab. Von dort kann er leichter abgepumpt werden.

Die Umstellung von ein auf zwei Becken erhöht zudem die allgemeine Betriebssicherheit. Und weil die Becken fortan im täglichen Wechsel zum Einsatz kommen, können die Stadtwerke die Absetzphase von 18 auf 36 Stunden ausdehnen. Dies wirkt sich letztlich positiv auf den Klarheitsgrad des Wassers aus.

Dritte Verbesserung: Im Zuge des Bauvorhabens werden auch neue Überwachungs- und Messungsanlagen installiert, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen.

„Wir nehmen für das Projekt große Anstrengungen in Kauf, weil wir fest von dessen Sinnhaftigkeit überzeugt sind.“

Siegfried Müller
Geschäftsführer
Stadtwerke Lippstadt



... FÜR VERBRAUCHER

- 1>** Energieberater werden bei der energetischen Sanierung nur selten in Anspruch genommen. Das ergab eine aktuelle Untersuchung des Bonner Marktforschers EuPD Research, der bundesweit 1.000 Hausbesitzer befragte. Viele räumen der Beratung durch unabhängige Experten zwar eine hohe Bedeutung ein und geben an, dass diese neben dem Installateur und dem Handwerk die zweitwichtigste Informationsquelle für sie sind. Zugleich zögern sie aber bei der Beauftragung, wegen der Kosten, der aufwendigen Suche nach Beratern und Zweifeln an deren Eignung.
- 2>** Wo feuchte Luft auf kalte Oberflächen trifft, findet Schimmel die idealen Bedingungen zum Wachstum vor. Die Sporen und Pilze gedeihen außerdem vorzugsweise dort, wo Luft nur schlecht zirkuliert. Kein Wunder also, dass sie sich in den Rohren, die von der Dunsthaube in der Küche zum Mauerkasten in der Hauswand führen, besonders wohlfühlen. Den Großteil des Tages steht hier Luft mit einem vergleichbar hohen Feuchtigkeitsgehalt – und Schimmel kann sich ausbreiten, ohne dass er rechtzeitig entdeckt wird.
- 3>** Ein Bürger hat keinen Anspruch darauf, dass ihm seine Gemeinde Trinkwasser in einem bestimmten Härtegrad liefert. Ein Grundstücksbesitzer hatte geklagt, weil er bei einem Härtegrad von 24,4 eine Schädigung seiner Rohrleitungen befürchtete und sich gezwungen sah, seine Haushaltsgeräte ständig zu entkalken.
- Die Wasserversorgungssatzung der Gemeinde gewähre einen Anspruch auf Trinkwasser, das den geltenden Rechtsvorschriften und den allgemein anerkannten Regeln der Technik entspricht, so das Urteil des Verwaltungsgerichts Freiburg (AZ 1 K 2092/11). Der genannte Härtegrad widerspreche dem nicht, ein gewisser Mehraufwand wegen des härteren Wassers sei Bürgern zuzumuten.
- 4>** Ab Jahresbeginn 2015 müssen Standardheizkessel, die vor 1985 eingebaut wurden und mit flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen betrieben werden, ausgetauscht sein. Das schreibt die neue Energieeinsparverordnung (ENEV 2014) vor. Heizkessel, die mit flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen betrieben werden und nach dem 1. Januar 1985 eingebaut wurden, sind nach 30 Jahren außer Betrieb zu nehmen. Niedertemperatur- und Brennwertkessel sind von der Pflicht ausgenommen. Auch Eigentümer von Ein- oder Zweifamilienhäusern, die vor Februar 2002 zumindest eine Wohnung selbst genutzt haben, sind von der Austauschpflicht befreit.

Lohnen sich Trinkwassersprudler im Haushalt?

Nur wenige wissen, dass Trinkwasser sehr häufig eine bessere Qualität hat als Mineralwasser, dass es strenger als Mineralwasser kontrolliert und unbedenklich auch für Babynahrung verwendet werden kann.

Wenn man das aber weiß, dann liegt die Frage nahe, warum man noch Mineralwasser kaufen sollte. Nur der Kohlensäure wegen? Das könnte doch immerhin ein sogenannter Trinkwassersprudler übernehmen. Auch geschmacklich tun sich Leitungs- und Mineralwasser meist nichts; Trinkwasser wird nur noch mit extrem wenig Chlor versetzt, weil mit modernen UV-Belichtungs-

verfahren die Entkeimung zuverlässig realisiert werden kann.

Bleibt die Frage: Wenn schon Sprudler – wie teuer darf's denn sein?

Die gängigsten Geräte kosten zwischen 50 und 120 Euro, soweit es um Systeme mit einem Set gläserner Flaschen geht. Die mitgelieferte Gaskartusche reicht für bis zu 60 Liter Wasser. Manche Anbieter bieten gläserne Flaschen, manche bieten PET-Flaschen. Kritische Verbraucher werden wegen der oft zitierten Weichmacher in Kunststoffen sicherlich



Wer sich in den Büros der Stadtwerke Lippstadt umsieht, findet oft die typischen System-Glasflaschen, wie sie für Trinkwassersprudler verwendet werden. Auch beim Geschäftsführer.



**Klein, kompakt,
zeitlos elegant
und preiswert:
Klassischer
Soda-Siphon.**

die Glasflaschen-systeme bevorzugen. Des Weiteren spielt natürlich das Design eine Rolle: Mag man es eher elegant in einem Titan-Silber-Look oder hat man vielleicht kleine Kinder, die eine bunte Plastikflasche bevorzugen?

Die Geräte sind nicht größer als ein Standmixer, benötigen keinen Strom und haben durchweg ein ansprechendes Design.

Das pfiffigste Produkt ist übrigens gar kein Trinkwassersprudler, sondern der klassische Sodawasser-Spender, wie er in keinem James-Bond-Film und in keiner gut sortierten Hausbar fehlen darf.

Der Siphon kommt natürlich komplett ohne Glasflaschen aus, ist mit rund 32 Euro die preiswerteste Lösung und sieht zeitlos elegant aus.

Saft abgedreht!

Stromsperren – Mediendichtung und Stadtwerke-Praxis



Die Mutter ist verzweifelt, das Kind brüllt, im Kühlschrank ist das Licht aus. Der Computer geht nicht, das Handy wird nicht aufgeladen und das Radio bleibt stumm: Der Versorger hat mal wieder den Strom abgestellt. Dies ist die typische Einstiegszene für einen Fernsehbeitrag über hilflose Verbraucher und gäristige Stromlieferanten, die armen Kunden den Saft abdrehen. Meist stottert ein ratloser Stadtwerkechef eine hilflose Erklärung ins Mikrofon, in der nächsten Einstellung fordert ein couragierter Verbraucherschützer die sofortige Einführung eines Sozialtarifs für sozial schwache Mitmenschen.





Natürlich hat der Aktivist mit dieser Forderung recht – soweit man nur die Oberfläche des Phänomens beleuchtet. Richtig ist nämlich, dass die Strompreise in Deutschland mittlerweile so sehr mit staatlichen Steuern und Abgaben belegt sind, dass er für sozial schwache Menschen zur zweiten Miete zu werden droht. Erst recht, wenn über veraltete Nachtspeichersysteme mit Strom geheizt werden muss.

Hieraus aber einen Strom-Sozialtarif der örtlichen Stadtwerke abzuleiten, wäre zu kurz gegriffen. Würde ein solcher Tarif eingerichtet, müssten ja die Stadtwerke im Einzelfall die Bedürftigkeit prüfen. Das kann fachlich und sachlich fundiert nur das Sozialamt; ein Versorgungsunternehmen hat dafür nicht das passende Personal. Auch wenn der Gesetzgeber die staatlichen Transferleistungen erweitern würde und einen solchen besonderen Sozialstrom gesetzlich vorschreiben würde: Bezahlt werden müsste der Sozialstrom von den übrigen, den solventen Kunden...

Übrigens sind die Fälle von Stromsperrungen weitaus seltener als manch reißerische Fernsehreportage das suggerieren möchte. Die Stadtwerke Lippstadt etwa sprechen monatlich nur rund 15 Stromsperrungen aus. Damit wird es im betroffenen Haushalt noch lange nicht dunkel. Denn zuvor bieten die Stadtwerke regelmäßig Beratungsgespräche, vermitteln zur Schuldnerberatung oder zum Sozialamt. Auch werden Rechnungen immer wieder gestundet, um den Kunden über den aktuellen finanziellen Engpass hinweg zu helfen.

Die Mitarbeiter im Kundencenter der Stadtwerke Lippstadt beobachten aber auch: Bei etwa 80 Prozent der von den Stadtwerken angedrohten Stromsperrungen taucht innerhalb eines Tages der betreffende Haushaltsvorstand auf und bezahlt die rückständige Stromrechnung in bar. Man hatte die Stadtwerke „völlig vergessen“.



Heizung entlüften

Jeder kennt diesen kleinen Metallschlüssel, der immer auf dem Heizkörperventil gesteckt hat oder an einem kleinen Faden aufgehängt am Heizkörper baumelte. Meist verschwindet das kleine Ding eines Tages sang- und klanglos. Und dann kommt der Tag, da ist im Winter der Heizkörper kalt. Ans „Entlüften mit Hilfe des kleinen Schlüssels“ denkt der geneigte Wohnungsbesitzer. Zwar weiß er nicht genau, wie das geht, nur weiß er: Man benötigt unbedingt diesen kleinen metallenen Schlüssel.

Wohl dem, der einen weiteren Schlüssel aufbewahrt hat, vielleicht in der Besteckschublade oder bei den Schmucksachen – möglicherweise auch beim Fahrradflickzeug oder ganz schön bei Schrauben und Nägeln in der Werkzeugecke. Denn eines sei hier klar gesagt: Sämtliche Versuche, den Heizkörper mit Rohrzange, Kneifzange oder anderen Werkzeugen zu entlüften, schlagen fehl. Bei älteren Heizkörpern ist das Ventil gerne mal vom Maler überpinselt worden und deshalb mit Lack verklebt. Das einzige, was da wirklich greift, ist dieser kleine, kompakte Schlüssel. Und vielleicht ist ja gerade nicht Sonntag, dann können Sie den Schlüssel im Baumarkt oder beim Installateur besorgen.

So geht's:

1

Falls Sie eine eigene Heizanlage haben, stellen Sie die Umwälzpumpe für das Heizwasser ab. Warten Sie etwa eine Stunde. Das unterbindet die Heizwasserströmung. Die Luft wird dann nicht ständig im System herumgewirbelt. So haben Sie eine bessere Chance, vollständig zu entlüften.

2

Nehmen Sie einen Joghurtbecher, das Entlüftungsschlüsselchen und einen Putzlappen zum Heizkörper mit. Das Entlüftungsventil besteht bei modernen Heizkörpern aus silbrigem Metall und hat seitlich ein kleines Röhrchen oder eine Öffnung. In der Mitte des Entlüftungsventils sehen Sie einen Vierkantstift, auf den Sie das Entlüftungsschlüsselchen aufstecken.

8

Vergessen Sie nicht, gegebenenfalls die Heizungsumwälzpumpe wieder einzuschalten.

7

Haben Sie viel Luft abgelassen, dann kann es notwendig sein, Wasser in die Heizanlage nachzufüllen. Hängen Sie mit mehreren Teilnehmern an einer größeren Heizanlage, dann sollten Sie vorsichtshalber den Hausmeister informieren und ihn bitten, den Druck in der Anlage zu kontrollieren.

6

Warten Sie so lange, bis Wasser austritt und keine Blubbergeräusche mehr zu hören sind. Dann schließen Sie das Entlüftungsventil durch Drehen im Uhrzeigersinn, also nach rechts.

5

Drehen Sie das Entlüftungsschlüsselchen nicht zu oft. Dann droht der Vierkantstift aus dem Entlüftungsventil herauszufallen und das Heizwasser fließt ungehindert auf den Boden.

4

Halten Sie den Becher unter das seitliche Röhrchen oder die Öffnung. Drehen Sie das Entlüftungsschlüsselchen eine viertel bis eine halbe Drehung im Gegenuhrzeigersinn, also nach links. Spätestens jetzt sollten Sie das Zischen der entweichenden Luft hören.

3

Breiten Sie den Putzlappen oder das Handtuch auf dem Boden unterhalb des Entlüftungsventils aus. Das schützt Boden oder Teppich vor eventuell austretendem, oft schmutzigem Heizwasser.

Weitere Tipps

Genauso wichtig ist der Druck im Heizkreis. Fehlt Wasser, ist er zu gering. Prüfen Sie bei eingeschalteter Heizung, ob der Manometer im grünen Bereich liegt. Ansonsten Wasser in die Heizanlage nachfüllen.

Wenn Sie eine eigene Heizanlage haben und sich ein wenig auskennen, können Sie bei der Aussicht auf kalte Tage schon testen, ob alle Heizkörper funktionieren. Dazu schalten Sie die Außentemperaturregelung ab und stellen eine Vorlauftemperatur von vielleicht 50 Grad ein. Jeder Heizkörper, dessen Thermostat voll aufgedreht ist, muss dann spürbar warm werden.

Übrigens: Staub hat eine isolierende Wirkung. Er kann beim Heizkörper bewirken, dass dessen Leistungsfähigkeit sinkt.

Ist der Innenraum des Heizkörpers deutlich verstaubt, hindert die Staubschicht die Abgabe der Wärme – der Raum wird nicht so warm, wie er sein könnte.



Zählerdaten mit dem Smartphone erfassen

Wintersaison ist Zählerdaten-Ablesezeit. Dann erhalten Kunden der Stadtwerke in den Lippstädter Ortsteilen eine Ablesekarte, die pünktlich bis zum 30. November zurück geschickt werden muss; portofrei und ohne Briefumschlag. In der Innenstadt werden nach wie vor die Zählerableser in die Häuser geschickt, um dort die Zählerstände zu erfassen. Insgesamt sind das aus Sicht der Stadtwerke 88.000, davon 31.500 in den Ortsteilen.

Immer mehr Kunden nutzen die Eingabe der Zählerstände über die Seite **www.stadtwerke-lippstadt.de**. In diesem Jahr findet sich auf dem Kunden-Anschreiben auch noch ein QR-Code, der die Eingabe der Zählerstände per Smartphone ermöglicht.

Das System stellt sofort einen unmittelbaren Vergleich mit den Vorjahreswerten her – ein Zusatz-Service für den Verbraucher. Die Software macht auch sofort eine technische Plausibilitätsprüfung, um Fehleingaben zu vermeiden. Jörg Brinkmann, IT-Spezialist bei den Stadtwerken: „Wir wissen aus Erfahrung, dass der Strom- bzw. Gasmengenverbrauch in den einzelnen Haushalten von Jahr zu Jahr in etwa gleich bleibt. Nationale Verbrauchstrends haben wir in die Algorithmen schon eingerechnet.“ Deutliche Unterschiede im Verbrauch können sich natürlich ergeben, wenn aus einem Vier-Personen-Haushalt ein Zwei-Personen-Haushalt geworden ist. In diesen Fällen ist das System so programmiert, dass es die offensichtliche, deutliche Abweichung akzeptiert.

Stadtwerke-Kunden können also ab dem 15. November per Post, Fax, Telefon oder online den Stadtwerken ihre Zählerdaten mitteilen. Das gilt übrigens auch für diejenigen Kunden, die Strom von einem anderen Anbieter erhalten. Denn Netz und Zähler werden von den Stadtwerken betrieben.



STADTWERKE LIPPSTADT ZÄHLERABLESUNG 2014:

15. November bis 30. November

Telefon: 02941 2829-180

Telefax: 0681 5875011

www.stadtwerke-lippstadt.de

Portofrei per Post:

co.met GmbH

Hohenzollernstraße 75

66117 Saarbrücken

Trinkwasseranalyse

Der Gesetzgeber schreibt die regelmäßige Kontrolle der Trinkwasserqualität vor. Bei der Aufbereitung des Trinkwassers werden nach Vorgabe der Trinkwasserverordnung geringe Mengen Silikate und Phosphate beigesetzt. Sie heben den pH-Wert an und bilden eine Schutzschicht in den Kupferleitungen der Hausinstallationen. Chlordioxid wird zur Desinfizierung beigefügt und Aluminiumsulfat dient zur Entfernung unerwünschter Bestandteile. Als Endverbraucher erhalten Sie eine Wasserqualität, die den strengen gesetzlichen Anforderungen entspricht und gesundheitlich unbedenklich ist.

Schadstoffe im Lippstädter Trinkwasser nicht nachweisbar oder unbedenklich

Schadstoffe wie Perfluorierte Tenside (PFT) sind im Lippstädter Trinkwasser nicht nachweisbar. Nachdem das Wasserwerk Eikeloh aufgrund von PFT-Belastungen im Oktober 2006 vom Netz genommen wurde, konnte es im Sommer 2008 nach Einbau einer Aktivkohle-Filter-Anlage und umfangreichen Tests wieder in Betrieb genommen werden. Die Filter-Werte werden täglich kontrolliert. Aktuell liegt der PFT-Wert unterhalb der Nachweisgrenze.

Die deutsche Trinkwasserverordnung von 2011 sieht für Uran einen Grenzwert von 0,010 Milligramm pro Liter vor. Im April 2014 wurden im Wasserwerk Lipperbruch 0,0002 Milligramm pro Liter gemessen.

Wasserhärte

Das im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Lippstadt gelieferte Trinkwasser gehört zum Härtebereich 3 (hart) und der Härtegrad beträgt 16,7 °dH (Grad deutscher Härte).

Härtebereich	Millimol Calciumcarbonat je Liter	°dH (Härtegrad)
weich	weniger als 1,5	weniger als 8,4
mittel	1,5 bis 2,5	8,4 bis 14
hart	mehr als 2,5	mehr als 14



Impressum

Herausgeber:

Stadtwerke Lippstadt GmbH
Bunsenstr. 2 · 59557 Lippstadt
Telefon: 02941 2829-0

www.stadtwerke-lippstadt.de
kontakt@stadtwerke-lippstadt.de

Redaktion: Prünthe & Kollegen, www.pruente-kollegen.de

Gestaltung: ensemble»design, www.ensemble-design.de

Druck: Graphische Betriebe STAATS GmbH, www.staats.de, Auflage: 30.000 Stück

Bildnachweis: aulbur-photography, Horst Reuther, iSi GmbH, fotolia.de: electriceye, HieroGraphic, homydesign, Petr Vaclavek, Zerbor, istockphoto.de: Krystian Nawrocki, omgimages, pidjoe, TanawatPontchour

STADTWERKE

Das Kundenmagazin der Stadtwerke Lippstadt

STADTWERKE LIPPSTADT GMBH / STADTENTWÄSSERUNG LIPPSTADT AÖR

Bunsenstraße 2 · 59557 Lippstadt

Telefon: 02941 2829-0

Telefax: 02941 2829-8709

www.stadtwerke-lippstadt.de

kontakt@stadtwerke-lippstadt.de

kontakt@stadtentwaesserung-lippstadt.de

GESCHÄFTSZEITEN

Montag bis Donnerstag:

7:00 bis 12:00 Uhr & 12:30 bis 16:00 Uhr

Freitag: **7:00 bis 12:30 Uhr**

Der Netzbetrieb hilft bei Fragen zum Strom-, Erdgas- oder Wasseranschluss. Sie erreichen Ihren Berater unter: 02941 2829-30

KUNDENSERVICE

Die Mitarbeiter im Kundenservice beantworten Fragen zum Vertrag, zu den Preisen und zur Rechnung. Sie erreichen alle Mitarbeiter über diese Sammelnummer: 02941 2829-444

ONLINE-SERVICE IM INTERNET

Zählerstand mitteilen, an- und abmelden, Bankverbindung eingeben und vieles mehr unter www.stadtwerke-lippstadt.de

24-STUNDEN-BEREITSCHAFTSDIENST

(auch Stadtentwässerung Lippstadt AöR)

Telefon: 02941 2829-20

ÖFFNUNGSZEITEN CABRIOLI

Montag, Mittwoch & Freitag:

6:30 Uhr bis 21:00 Uhr

Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag:

8:00 Uhr bis 21:00 Uhr



www.cabrioli.de